

Le journal, 1943
Feder in Tusche und Aquarell über
Bleistift
28×18,9 cm
Bez. o. r. (Feder in Tusche): Héliion 43
LSK 91.10



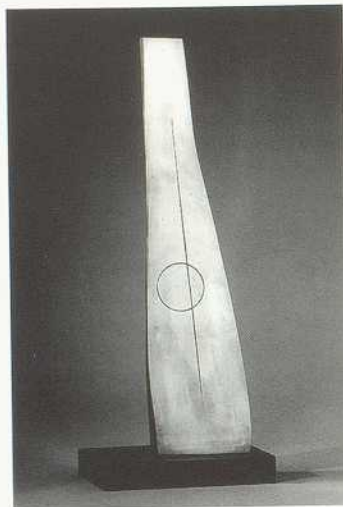
**Brunidor Portfolio V:
Force de la mer, ed. 1965**
Mappenwerk mit 6 Lithographien von
Jean Héliion, Verlag: Editions Brun-
nidor, Vaduz (R. Altmann)
Blattmasse 38×53 cm
Bez. jeweils u. l.: VIII/XVI HC, u. r.:
Héliion HC
(Siehe Mappenwerke S. 394)
LSK 71.14.01–06
(Abb.: Blatt 3, LSK 71.14.03)

Barbara Hepworth

Wakefield/Yorkshire 1903–1975 Saint
Ives/Cornwall

1919/20 Studium am College of Art in
Leeds und bis 1923 an der Sculptor
School des Royal College of Art in
London. Freundschaft mit Moore.
1924–26 in Italien; arbeitet v. a. mit
Marmor. 1930 lernt sie Nicholson
kennen; arbeitet an durchbrochenen,
abstrakten Skulpturen. 1932 Reise
nach Frankreich; begegnet u. a. Bran-
cusi, Arp, Picasso, Calder und Giaco-
metti. 1933 Beitritt zur Gruppe Ab-
straction-Création und der engl.
Gruppe Unit One; trifft Mondrian und
1935 Naum Gabo. 1938/39 entstehen
erste Maquetten für farbige Skulptu-
ren. 1950 Teilnahme an der Biennale

von Venedig. 1956 arbeitet sie erst-
mals an Metallplastiken. 1959 Teil-
nahme an der Biennale São Paulo. V.
a. in ihren späteren Marmorplastiken
thematisiert sie die Wechselwirkung
von Hohlform und Umrisslinie.



Shaft and Circle, 1973
Bronze, poliert
114×30,5 cm (ohne Sockel)
8×47,5×30,5 cm (Sockel)
Bez. an der Stirnseite des Sockels hin-
ten links (grav.): Morris/Singer/FOUN-
DERS LONDON, u. r.: Barbara Hep-
worth 4/9. B. Hepworth Estate,
London BH 572
Vergabung der Lampadia Stiftung,
Vaduz
LSK 93.05

Jacques Hérold

Piatra/RO 1910

1925–29 Besuch der Kunstschule und
anschliessend der Akademie in Buka-
rest; 1930 Übersiedlung nach Paris,
wo er 1934 Mitglied der Surrealisten-
gruppe ist, der er wieder 1938–51 an-
gehört und an deren Ausstellungen er
1947 und 1959 teilnimmt. Sein male-
risches, von organischen, figürlichen
Formen und leuchtender Farbigkeit
gekennzeichnetes Werk wird von ei-
nem häufig zur Buchillustration ein-
gesetzten graphischen Œuvre begleitet.



Ohne Titel, ed. 1963
Blatt 4 aus Brunidor Portfolio IV
Farbradierung mit Prägedruck
36,5×27,8 cm
53,4×37,9 cm
Bez. u. l.: 45/50, u. r.: J. Hérold
(Siehe Mappenwerke S. 393)
Geschenk von Robert Altmann, Vaduz
LSK 71.13.04

Meindert Hobbema

Amsterdam 1638–1709 Amsterdam

Um 1655–57 Schüler von Jakob van
Ruisdael unter dessen Einfluss sein
Werk zunächst steht; widmet sich spä-
ter ausschliesslich der Landschafts-
malerei und malt mit Vorliebe bewal-
dete Dünenlandschaften seiner
Heimat. Seine Hauptschaffenszeit
reicht bis ca. 1670 und ist durch ein
beinah silhouettenhaftes Nebeneinan-
der der Bildelemente charakterisiert.
Natur ist bei Hobbema geschaute
Landschaft, nicht mehr Hintergrund
für mythologisches oder allegorisches
Geschehen. Er beeinflusst damit
entscheidend insbesondere Constable
und Turner.



**Landschaft mit Wassermühle und
Staffage, nach 1663**
Öl auf Holz
52,5×68,5 cm
Bez. u. l. (Pinsel in Schwarz):
M. Hobbema
Schenkung Maurice Graf von
Bendern
LSK 68.07



**Landschaft mit Gehöften und
Staffage, um 1665–68**
Öl auf Holz
52,5×67 cm
Bez. u. l. (Pinsel in Schwarz):
M. Hobbema
Schenkung Maurice Graf von Bendern
LSK 68.08

Thomas Hochstrasser

Basel 1949

Zunächst Lehre als Möbelschreiner;
1969 Aufenthalt in Berlin, dort Kon-
takte zur Filmakademie, Begegnung
mit Peter Lilienthal. 1973–74 Schüler
von Axel Arndt in der Villa Massimo,
Rom. Seefahrtsjahre und Reisen nach
Irland, Spanien, Nordafrika. Hoch-
strassers bevorzugtes Sujet sind Lan-
dschaften. Seine Arbeiten in Öl-Eitem-
pera-Mischtechnik malt er auf dünnen
Baumwollstoff; aufgespannt auf Hart-
faserplatte. Hochstrasser ist immer
wieder auch als Bühnenbildner tätig.



Chemie-Landschaft, 1978
Öl-Eitempera auf Baumwollstoff
44,7×54,2 cm
Bez. u. r.: HOCHSTRASSER
LSK 80.07

David Hockney

Bradford/Yorkshire 1937

1953–57 Studium am Bradford Col-
lege of Art und 1959–62 am Royal
College of Art in London. Seit den
60er Jahren begleitet Ölmalerei sein
druckgraphisches Werk; variiert in
Bildserien Motive wie Schwimmbas-
sins, Interieurs oder Springbrunnen.
Mit seinen dem Alltag entnommenen
Themen und seiner beinah schablon-
enhaften Maltechnik wird Hockney
einer der führenden Künstler der engl.